

Ich stund an einem Morgen

Heinrich Isaac

1. Ich stund an ei - nem Mor - gen gar heim -
 2. "Herz - lieb, ich hab ver - nom - men, du wöllst
 3. Das Fräü - lein wei - net seh - re, sein Herz

1. Ich stund an ei - nem Mor - gen heim - - -
 2. "Herz - lieb, ich hab ver - nom - men, du
 3. Das Fräü - lein wei - net seh - re, sein

1. Ich stund an ei - nem Mor - gen
 2. "Herz - lieb, ich hab ver - nom - men,
 3. Das Fräü - lein wei - net seh - re,

1. Ich stund an ei - nem Mor - gen
 2. "Herz - lieb, ich hab ver - nom - men,
 3. Das Fräü - lein wei - net seh - re,

5

lich an ei - nem Ort, da hätt ich
 - von hin - nen schier. Wann willst du
 - war Trau - rens voll: "So gib mir

- lich an ei - nem Ort, da
 - wöllst von hin - nen schier. Wann
 - Herz war Trau - rens voll. "So

heim - lich an ei - nem Ort,
 du wöllst von hin - nen schier.
 sein Herz war Trau - rens voll.

heim - - - lich an ei - nem Ort,
 du wöllst von hin - nen schier.
 sein Herz war Trau - rens voll.

10

mich ver - bor - - - - - gen, ich hö - ret
 wie - der kom - - - - - men? Das sollst du
 Weis und Leh - - - - - re, wie ich mich

hätt ich mich ver - bor - gen, ver - bor - gen,
 willst du wie - der kom - men, kom - - - - - men?
 gib mir Weis und Leh - re, Leh - - - - - re,

da hätt ich mich ver - bor - gen, ich
 Wann willst du wie - der kom - - - - - men? Das
 "So gib mir Weis und Leh - re, wie

da hätt ich mich ver - bor - gen, ich
 Wann willst du wie - der kom - men? Das
 "So gib mir Weis und Leh - re, wie

15

kläg - - - - - li - che Wort
 sa - - - - - gen mir."
 hal - - - - - ten soll.

ich hö - ret kläg - - - - - li - che
 Das sollst du sa - - - - - gen
 wie ich mich hal - - - - - ten

hört - - - - - kläg - li - che Wort von ei - nem
 sollst - - - - - du sa - gen mir." "Merk auf, mein
 ich - - - - - mich hal - ten soll. Für dich setz

hört kläg - li - che Wort, kläg - - - - - li - che
 sollst du sa - gen mir, sa - - - - - gen
 ich mich hal - ten soll, hal - - - - - ten

20

von ei - nem Fräu-lein, war hübsch und und
 "Merk auf, mein Lieb, was ich dir
 Für dich setz ich mein Hab und

Wort von ei - nem Fräu-lein, war hübsch und fein,
 mir." "Merk auf, mein Lieb, was ich dir sag,
 soll. Für dich setz ich mein Hab und Gut,

Fräu-lein, war hübsch und fein,
 Lieb, was ich dir sag,
 ich mein Hab und Gut,

Wort von ei - nem Fräu-lein,
 mir." "Merk auf, mein Lieb,
 soll. Für dich setz ich

fein, von ei - - nem Fräu - lein, war hübsch
 sag, merk auf, mein Lieb, was ich
 Gut, für dich setz ich mein Hab

von ei - nem Fräu - lein, war hübsch
 merk auf, mein Lieb, was ich
 für dich setz ich mein Hab

von ei - nem Fräu - lein, war hübsch
 merk auf, mein Lieb, was ich
 für dich setz ich mein Hab

war hübsch und fein,
 was ich dir sag,
 mein Hab und Gut,

25

und fein.
dir sag:
und Gut,

und fein.
dir sag:
und Gut,

und dir und und fein, sag, Gut, hübsch ich Hab und dir und Gut, hübsch ich Hab und

von ei - nem Fräu - lein, war hübsch und
merk auf, mein Lieb, was ich dir
für dich setz ich mein Hab und

30

Es stand bei sei - nem Buh - len,
Mein Zu - kunft tust mich fra - gen;
und willst du hier be - lei - ben,

Es stand bei sei - nem Buh - len, es
Mein Zu - kunft tust mich fra - gen; weiß
und willst du hier be - lei - ben, ich

fein. Es stand bei sei - nem Buh - len,
sag: Mein Zu - kunft tust mich fra - gen;
Gut, und willst du hier be - lei - ben,

fein. Es stand bei sei - nem Bu - len,
sag: Mein Zu - kunft tust mich fra - gen;
Gut, und willst du hier be - lei - ben,

35

es muß ge - schie - den sein.
weiß we - der Stund noch Tag."
ich ver - zehr dich Jahr und Tag."

_____ muß ge - schie - den sein.
_____ we - der Stund noch Tag."
_____ ver - zehr dich Jahr und Tag."

es muß ge - schie - den sein.
weiß we - der Stund noch Tag."
ich ver - zehr dich Jahr und Tag."

es muß ge - schie - den sein.
weiß we - der Stund noch Tag."
ich ver - zehr dich Jahr und Tag."

4. Der Knab, der sprach aus Mute:

"Dein' Willen ich wohl spür;
Verzehr ich dir dein Gute,
ein Jahr ist bald dahin.
Dennoch muß es geschieden sein.
Ich will dich freundlich bitten,
setz du den Willen drein."

**5. Das Fräulein, das schrie "Morte,
mort über alles Leid!**

Mich kränken deine Worte,
Herzlieb, nicht von mir scheid!
Für dich setz ich mein Gut und Ehr,
und sollt ich mit dir ziehen,
kein Weg ist mir zu fern."

6. Da sprach der Knab mit Sitten:

"Mein Schatz, ob allem Gut,
ich will dich freundlich bitten,
schlag solches aus deinem Mut!
Gedenk mehr an die Freunde dein,
die dir kein Arges trauen
und täglich bei dir sein."

7. Da kehrt er ihr den Rücken,

er sprach nicht mehr mit ihr.
Das Fräulein tät sich schmucken
in einen Winkel schier.
Es weinet, daß sie schier verging.
Dies hat ein Schreiber gesungen,
wie es dem Fräulein ging.